Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lahrer Intelligenz- und Wochenblatt für Polizei, Handel und Gewerbe. 1813-1815
1813

47 (12.6.1813)

Sptelligenz = und Wochen = Blatt für Polizei, Handel und Gewerbe.

Nro

Samfag,

47.

ben 12ten Juni 1813.

Mit Großherzoglich Babifdem allergnabigftem Privilegio.

Der trene Falbe. (Fortsegung.)

Ja, fie wird mein Rof beffeigen, fagte er gu fich felbit, und auch wider Willen meiner gebenfen. Doch fie ift wohl unschuldig, fie ift gewiß unschuldig, man bat das arme Madchen gezwungen, dem grauen Berrather ihre Sand ju geben, the Berg gebort mir; fie fann nur unglücklich werden! Mit ftarfen Schritten ging er im Ritterfaale auf und ab, griff haffig nach feinem Schwerdt, und rief aus : "Rache muß fenn für folchen Frevel!" Jest fiel fein Blick auf das Bild feiner guten Mutter, und ibm ward, als ob ibre Stimme ihm guriefe ; "Du willft beine Sande in mein Blut tauchen?" Da entfiel Die Waffe mit Beraffel feiner Sand, und er gerfloß in Wehmuth. Nachdem er wohl eine Stunde fo in einem Fenfterbogen geftanden batte, rief er fchnell feine Leute gufammen, theilte unter fie bas Wenige, mas er an Gold und Gilber befaß, mit den Morten : "Ich bedarf enrer Dienfte nicht mehr. Gott wird, euch die Treue, welche ihr mir bewiefelt, beffer vergelten, als ich es fann." Die Dienfteute, die ibrem Nitter fest anbingen, fragten, wodurch fie seinen Unwillen fich jugezogen? "Ihr fend mir Mile lieb," verfeste Ermin, "aber das Erben ift mir eine Laft, und ich fann es fürder nicht tragen. " Da erbub fich um ihn die Stimme des Jammers und ber Bitte. Mehrere warfen fich por ibm nieder, umfaßten feine Rnice, und befchwuren ibn, doch ja feiner bofen Gingebung gu

gehorchen, und dem zu vertranen, der die Stürme schickt, und die milde Frühlingsluft. Erwin fühlte fich übermannt, und flüchtete schweigend in fein Gemach.

Um diefe Zeit war Mues auf der Burg gu Aue schon im tiefen Schlaf begraben, benn mit Tages Unbruch follte ber Jug reifefertig fenn. Der Thurmmachter batte Befehl, beim erften Dammerlichte ein Zeichen mit der Glocke ju geben, um Die Schläfer aufzuweden. Rur Theila fag rubelos auf ihrer Kammer, und erhebte bei jedem Stundenichtag, der fie ihrem Unglud naber brachte, und munichte laut, daß die Racht fich ju Jahren verlängern mochte. Mehr ale einmal tam ibr ber Gedenke gur Flucht, und schon war fie auf dem Wege nach ber Garten - Terraffe, wo es ibr leicht schien, fich am Geftrauche binabzuwinben, aber fie fand die Thuren feft verschloffen, und auch durch die vergitterten Fenfter mar fein Ausgang. Dem armen Diadchen blieb nichts übrig, als fich in die bobere Fügung zu ergeben.

Am. Mitternacht erwachte der Thurmwächter, der des Abends zu viel gebechert hatte, und eingeschlummert war, und da der Mond eben aufftieg, und ein balbes Licht ansftrömte, so wähnte er, es fange bereits zu ragen an, und schlug mächtig an die Glocke. Alles im Schlosse erhob sich vom Lager, und die Knechte sattelten die Pferde. Erwins Halbe, als das schönste, wurde für die Braut ausersehen. Bei diesem Andlick zersloß die arme Thetla in Thränen; jedoch achteten ihr Water und die alten Nitter wenig darauf, denn

ingehen biefigen betirtes

woraus t allein n, und em Unwerden ruch.

ers Hof

Schiffer

9. Juni

antfurt

r Frei-

follen.

in bab.

ij

fr

21

22

22

18

16

teder glaubte, daß der Abschied von dem vaterli- fer, denn lieber wollte fie bier umfommen, als gegen aus allen Rraften, und man mußte fie mit Gewalt hinauf beben. Die Abreife ging vor fich voran ritt das Gefinde, dann folgten die Sochzeitgafte, der Bater an ihrer Spige, und aufest die Braut, der mit der Gile nicht fonderlich gedient war, und die sich darum dem Zuge auschloß. Ihr sur Geite trabte ein alter Ritter, von adelichen Sitten und erprobter Tapferfeit, ber fie jum Altar führen follte. Man hatte bis Ried einen Weg bon vier Stunden gurudgulegen, der ununterbrochen durch einen Wald lief, und der Pfad war meift fo fchmal, daß mit Mübe zwei Pferde neben einander geben konnten. Man mußte daber einer hinter dem andern reiten. Die erfte halbe Stunde war die Gesellschaft noch munter, es wurde gesungen und gescherzt; aber die alten Herren, welche tüchtig gezecht und wenig geschlafen hatten, schloffen nach und nach ihre Augen, und wackelten mit den Sauptern bald gur Rechten bald gur Linten, bald fanken sie auf die Köpfe ihrer Rosse. Thefla achtete nicht auf das fonderbare Schauspiel, denn ihr herz war voll Rummer, und jeden Augenblick hielt fie den Falben an, um die verhaßte Trauung zu verzögern. Man hatte jest ohngefabr eine Stunde gurudgelegt, als fie fich auf einmal von dem Buge getrennt fab. Ihren alten Begleiter hatte ber Schlaf ebenfalls übermannt, und nur bisweilen schlug er die matten Augen auf, um fie schnell wieder zu schließen. Man fam jest an eine Stelle, wo der Weg fich theilte; der eine jog fich nach Ried, der andere nach der naben Faltenburg. Die Ritter und das Gefinde schlugen den ersten ein, und das Rof des alten Brautführers folgte luftig den übrigen: aber der Ralbe fannte ju gut den zweiten, den er fo oft mit feinem herrn bingetrabt, und ging, wie er es gewohnt war.

Um auf die Faltenburg zu tommen, mußte man durch einen Waldbach segen. In dem Augenblick, als der Falbe an das Waffer trat, erwachte die Jungfrau aus ihren Träumen, fie drebte fich um nach ihrem Begleiter, und fah Riemand. Jest allein, bei ftiller Nacht, in den Schauern eines Waldes - dies mußte wohl ein junges Madchen erbeben machen; aber ein plöglicher Gedanke an Rettung schlug jede Furcht in Thefla's Geele nieder, und muthig trieb fie den Falben ins Waf-

chen Saufe fie fo febr betrube. Als fie aber bas , dem treulofen Burgherrn ibre Sand geben. Ibre edle Rog beffeigen follte, ba ftraubte fie fich ba- Beforgnif war jedoch eitel; das Rog, die Begs gewohnt, schritt vorsichtig durch die Fluth, und langte bald darauf vor der Falfenburg an. Als der Thurmwächter die Jungfrau gewahrte, gab er das übliche Zeichen mit dem Sorn, und fam alsdann an das Burgthor, um fie durch die fleine Deffnung gu fragen: was ihr Begehren fen. Laft mich ein ohne Bergug, rief Thefla; es ift eine Jungfrau von Ränbern verfolgt, welche bier Schutz fucht. Der Wächter schaute durch das Bitter, und erblickte eine bobe w ibliege Gestalt in einem reichen Scharlachmantel. Der Falbe, ben fie ritt, schien ibm befannt, und der Angug und das gange Befen der Fremden brachte den Wächter auf den Wahn, es fonne mobt eine gute Fee fenn, die da fomme, um feinem gebeugten Beren Troft zu verfünden. Er eilte; den Ritter von der Erscheinung zu benachrichtigen. Erwin hatte die Nacht schlasios zugebracht, und auch feine Leute, denn fie liebten ihren Beren febr, und lauschten von Zeit ju Zeit an feiner Thur, um gu erfahren, ob er nicht einiges Beiffandes bedürfe.

> Mls er vernahm, daß eine Frauensperfon vor ber Burg balte, befahl er, die Brude niedergulaffen, und ging ihr entgegen. Aber wer befcreibt fein Entzücken, als er feine fchone Freundin erblickte! --

> > (Der Beichluß folgt.)

Etwas Baterlandisches.

Fortfegung bes Auffages in Do. 40., Die Ortenau betreffend.

Die Markomannen waren übrigens ein freies Bolt, und batten feine allgemeine Obrigfett, fondern in jeder Gegind verrichteten die Vornehmften und Aelteffen eines Geichlechts bas Richteramt. Bu Kriegszeiten aber wählten fie fich ein Oberbaupt, der über Kriegszucht sowohl, als Leben und Tod der Schuldigen ju befehlen hatte. Ein folcher oberster Besehlshaber war bet den Markomannen und mehr andern teutschen Bölferschaften Chrenveft oder Ariovifins, wie ihn die Romer nannten: er war ein Mann von vieler Kriegserfahrenheit und eines unerschrockenen Muths, der

111

auc (5t

Den

mai

ten

1001

gen

fiche

aut

11111

Mo

Se

der

den

birg

Dem

201

(Bri

Da

bis

tu 6

and

befe

50

Mel

ren

mar

bad

Sul

Rein

font

diefi

die 1

15/0

den

vor

Das

ten

feine

fom

unn

tar

tom

Erei

mus

Sd

nern

36

den

Gebestben, und anbei berrschfüchtig, aber von ben Seinigen geliebt. Er fam nach Rom, aus was Urfachen ift nicht befannt. Die Römer bielten davor, es fonnte ihnen vortbeilhaft fenn, wenn fie diefen Fürften durch befondere Chrenbegengungen an fich jogen; fie brachten ihm Beschenke dar, nahmen ihn als einen Bundesgenoffen auf, und beehrten ihn noch mit der Sprenbenennung eines Ronigs. Als Chrenveft wieder von Rom gurudtam, waren beide galliiche Bolfer, die Gegnuter und Medner, im Rrieg mit einander begriffen. Die Segnaner wohnten zwischen dem Rhein, der Saone und Rhone, an den Gebirgen Jura und Bogefus, und befagen von dem Rhein an das obere Elfaß, einen Theil von Lothringen und Franche Comte bis an die Granzen von Bourgogne, und einen Theil von Dauphine, nämlich den Strich Landes von Genf bis Lion: die Aeduer aber wohnten weiterhin in Gallien. Diefe beiden Wölfer maren mit einander in Krieg verwickelt, weil eines dem andern befehlen wollte. Es vermerkten auch wirklich die Sequaner, daß jie nicht fart genng maren, ben Mednern ju miderfteben; fie faben fich daber um fremde Gulfe um, und begehrten folche von dem martomannischen Befehlshaber Arioviftus; bedachten aber nicht, daß ihnen dergleichen fremde Hulte an ihrer Freiheit könnte schädlich senn. Reine erwünschtere Gelegenheit batte fich zeigen können, Ariovists Herrschsucht zu fättigen, als diefe. Gang willig zeigte er fich, feinen Nachbarn Die verlangte Sulfe angedeihen zu laffen, und mit 15,000 außerlesenen Markomannen rückte er über den Rhein in das fequanische Gebiet ein, 67 Jahr vor Christi Geburt, im Jahr der Welt 3934. Das fequanifche Land gefiel ibm und feinen Lenten fo wohl, daß er nach und nach mehrere von feinen Landsleuten binüber jog, fo, daß das markomannische Heer bis auf 120,000 Mann anwuchs. Unweit Amagetobria, oder dem heutigen Bontarlier, fliegen beide jablreiche Geere der Martomannen und Meduer auf einander, und das Treffen war beiderseits sehr bigig; doch endlich mußten die Neduer unterliegen, und nebft dem Schlachtfeld auch die Dberherrschaft den Gegnanern, oder vielmehr dem Ariovift fiberlaffen.

Ariovift und feine Martmänner fpielten nun ben Meifter in bem Sand ber Mebuer. Er nabm

in allen seinen Unternehmungen großmäthig und auch in Gefahren niemals verzagt war, solz an Gebeckten, und andet herrschssüchtig, aber von den Seinigen geliebt. Er kam nach Nom, aus was Ursachen ist nicht bekannt. Die Nömer hiels ten davor, es könnte ihnen vortheilhaft seyn, wenn sie diesen Fürsten durch besondere Shrendes auf Geiseln mit sich, setzte auch sowohl wenn sie diesen Fürsten durch besondere Shrendes als Geiseln mit sich, setzte auch sowohl wirgerliche als Ariegsverordnungen, welche seine Absichten deutlich an den Tag legten. Nun ersichente dar, nahmen ihn als einen Bundesgenossen auf, und beehrten ihn noch mit der Shrendenensung eines Königs. Als Shrende sieder von Kom zursächten, waren beide gallische Völker, die

Um dieselbe Zeit batte der römische Feldbert Julius Casar die unrubigen Selvetier und Abatier der römischen Oberherrschaft unterworfen, und befand sich noch in der Nachbarschaft. Ariovisus batte unterdessen auch seine Saiten zu boch gespannt, und suchte nicht allein die Neduer, sondern auch die Sequaner gänzlich zu unterdrücken. Erst fürzlich batte er einen ganzen Schwarm Harnden, die ihren Sitz sonst in der Gegend von Konstanz batten, 24.000 Seelen start, zu sich berusen, und um diesen Wohnungen zu verschaften, den Sequanern befohlen, ihnen den dritten Theil ihrer Gundstücke abzutreten.

(Die Fortsetjung folgt.)

Unefdoten.

Ein Lebenssatter fürzte sich zweimal ins Wasser, und wurde zweimal durch einen in der Käbe arbeitenden Taglöbner berausgezogen. Endlich erbenkte sich der Ungläckliche vor den Lugen des Andern. Auf die Frage des Gutsherrn, warum er diese That nicht verbindert habe, gab der Taglöbner zur Antwort: "Weiß Gott! ich hab' ibn zweimal vom Wassertod errettet, und da er vom Kopf bis auf die Füße tropfnaß war, so glaubt' ich, er habe sich bloß aufgehängt, um zu trocknen."

Eine Frau lag schwer frant, und verlangte von ihrem Mann das Versprechen, daß er nach ihrem Tode eine ihrer Freundinnen beirathen wolle. 2 Uch!" sagte der Mann weinend, "firb du nur erft, das Uebrige wird sich sinden!"

Thre

Begs

, und

gab fam

fleine

Lafit eine

hier das

iestalt

albe,

luaug

e den

gute

ugten

litter

win

auch

febr,

bur

indes

vor.

er, u

eun=

nau

eres

wit:

inten

amt.

ber-

eben

Gin

rto-

ften Rö=

eas-

ber

Mis

Begirksamtliche Bekanntmadungen.

Mundtodt - Erflärung.

Dhne Bewilligung bes Pflegers foll bei Berfuft ber Korberung folgenden Perfonen , welche im bochften Grad fur mundtobt erflart find, nichte geborgt ober fonft mit

benfelben fontrabirt werden :

Bu Bingerbach. Dem Meggerfnecht Magnus Schilla, beffen Pfleger ift Jofeph Siefert befelbft.

Betanntmadungen.

1. [Bad.] Job. Munich benachrichtigt biemit ein perebrliches Bublifum, bag er ein Bimmer mit zwei Badgubern verfeben eingerichtet bat, und diefen Commer über jeder Zeit bei ihm Baber genommen werden fonnen. Er verfpricht prompte, reintiche und billige Bedienung, und bittet um gablreichen Zuspruch.

1. [Berlorner Paraplune.] Ein grüntaffenter Paraplune mit blafrothen Streifen, mit einem gefrümmten Griff und schon etwas fart gebraucht, ift vor einiger Zeit abhanden gefommen ; der redtiche Befiger beffelben wird hiermit boffich gebeten, folchen gegen ein Donceur bei Ausgeber diefes abzugeben.

1. [Berforner Sund.] Ich habe gestern Rachmittags hier eine fleine gottige ichwarze Spipbundin mit weißen Borderfußen verloren, und bitte beren jegigen Befiger um gefällige Ruckgabe. Labr den 11. Juni 1811. Carl Schneider.

2. Mittet unfruchtbare Baume fruchtbar gu machen. Da nun der Zeitpunft fich nähert, welcher fich dagu eignet, das Mitttel, unfruchtbare Baume fruchtbar zu machen, anzuwenden, fo benachrichtige ich hiemit ein verehrliches Publifum, daß ich künftigen Montag frühe, den laten Junt, bier eintreffe, um benen, welche allenfalls winschen, daß ich selbst die Sandgriffe zeige, dienen ju tonnen, gu melchem Ende im Laufe biefer Woche bei Ausgeber dieses Joh. heine. Geiger Bestellung gemacht werden fann, wo auch mein Arcanum verfiegelt gegen den befannten Preis foll, empfehle ich mich ju geneigtem Sufpruch. pon ein großen Thaler ju haben ift.

L. Chomas. Altorf den 8. Juni 1813,

2. [Grundbirnen, Gped, Erbfen.] Bei David Rnoberer ift gu baben Grundbirnen der Gefter an 15 fr., Strafburger Spidfpect das Pfund 24 fr., Schmaben Grofen ber Seffer 1 ft. 36 fr.

3. (Bleiche ju Frenburg. Unfange Mary wird Die biefige Bleiche fur Diefes Jahr wieder eröffnet werben. Diejenigen, welche mich mit ihrem Bu-

trauen beebren wollen, belieben ihre Leinwand und Gefpinfte in meiner Riederlage bei Grn. Georg Meroth, Lammwirth gu Ettenbeim, gegen Bleicherzeichen abzugeben. Der Bleicherlobena

für die Elle Leinwand 3wilch

- das Pfund Garn 18 = Die allgemeine Zufriedenheit mit meiner vorjahrigen Bleiche und die Zusicherung, daß ich mir biefes Jahr eben fo viele Dube geben werde, bas Publifum ju befriedigen, lagt mich hoffen, daß man mir Diefes Sahr feine geringere Bufprache schenken werde. Bingeng v. Kiltan.

2. Berforner Tabafsbeutel. | Samftag den 5ten Juni bat ein armes Dienstmädchen einen Tabats. beutel mit Berlen und Granaten gestickt auf dem Markt verloren; ber Finder wird um deffen Rud gabe an Kanfmann Fifcher gegen ein gutes Doucent gebeten.

7. Labr. Tücher, Baumwoll- Geidenwaaren ic. Entschloffen, meine Detailhandlung in vielen Gorten farbiger Tucher, Baumwoll - Geiden . Leinenund Wollenwaaren bestehend für immer eingehen gu laffen, biete ich bierdurch fowohl bem biefigen als auswärtigen Publikum mein wohlaffortirtes Lager in allen den befannten Fabrifaten, worand daffelbe bestebt, jum kostenden Preis nicht allein Stüdweise fondern auch im Ausschnitt an, und indem ich versichere, daß Jedermann Diefem Unerbieten gemäß behandelt und gehalten merden handelsmann J. L. huber.

3. [Solzverkauf.] In Johannes Imbers Sof find ungefähr 20 Rtafter Soly, Scheiter und Rienäft, ju haben.

2. | Rheinschifffahrts - Anzeige.] Der Schiffer Jatob Robe Sohn fichet bis und mit dem 19. Juni im Safen ju Freistett nach Maing und Frantfurt in Ladung, wogu bie letten Labrer Giter Freitage vorber den 18. Inni abgeholt werden follen.

21

Mrm

rict !

Dani

folge

Freu

Du 1

Gewa

famn

nöthi

ateber

Hind 1

moch

len,

Rivd

fla

"Wi

Erm

Buro

in ei

den r

verfi

92

Der Brat fagen der c imme aufiv

BLB